

VORSPIEL

AUSGABE 153 ★ 23.09.17

6. SPIELTAG / BORUSSIA MÜNCHENGLADBACH



THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / SPIELBERICHT TOTTENHAM / SPIELBERICHT KÖLN / SPIELBERICHT HAMBURG /
BLICK ÜBER DEN TELLERRAND / RUHE IN FRIEDEN, MAMMUT



VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

Nur sechs Tage nach dem Spiel gegen den FC haben wir das nächste Heimspiel vor der Brust. Größter Diskussionspunkt des letzten Heimspiels war zweifelsohne der Videobeweis bzw. eher dessen offensichtlich willkürlicher Einsatz. Während wir in Freiburg einerseits beim Platzverweis noch vom sogenannten VAR profitierten, blieb der Videoschiri beim Ellenbogencheck gegen Piszczek stumm, um sich wiederum beim Köln-Heimspiel das größte Fass selbst aufzumachen, in dem eine zwar fehlerhafte Tatsachentscheidung korrigiert, aber mit einem Verstoß gegen das eigene Reglement verschlimmbessert wurde. Gerade vor dem Hintergrund der erneuten und offensichtlichen Benachteiligung des FC durch das Pilotprojekt gegen Frankfurt brennt in Sachen Video-Schiedsrichter der Baum. Grundsätzlich muss man zudem auch einfach festhalten, dass jegliche Emotionalität durch dieses Instrument ausgebremst wird. Nicht zu Unrecht sang die Südtribüne "Ihr macht unsren Sport kaputt!" und hätte sich paradoxerweise lieber ein Tor weniger als den "geschenkten" Elfmeter gewünscht.

Beim folgenden Auswärtsspiel in Hamburg hätte sich vielleicht ebenfalls der VAR einschalten können, als Jarmolenko von hinten umgeknüppelt wurde, stand jedoch nicht so sehr im Mittelpunkt wie zuletzt. Vielmehr ist die richtig gute Anfangs-Bilanz des neuen Trainers und einer in Teilen umgekrempelten und zudem extrem ersatzgeschwächten Mannschaft im Fokus. Mit 13 Punkten und ohne Gegentor in die Saison zu starten ist schon à la bonne heure. Allerdings muss man genauso festhalten, dass es jetzt nicht die stärksten Teams der Liga waren, mit denen sich die Borussia bisher duellierte. Und trotzdem wirkte die Partie gegen Freiburg ziemlich hilflos. Trotzdem taten zuletzt gerade die Punktverluste gegen die kleineren und destruktiveren Teams besonders weh. Vor diesem Hintergrund sind die 13 Punkte auch erstmal im Sack.

Gleichwohl wird sich die Mannschaft noch beweisen müssen wenn größere Kaliber antreten. Wie das dann aussehen kann, konnte man schon in London sehen, als wir ein Opfer höchster Effektivität wurden, und wird man vielleicht auch jetzt unter der Woche gegen Real Madrid sehen.

Das Duell gegen die Königlichen ist aber bei weitem nicht mehr der Straßenfeger vergangener Jahre. Das kommt davon, wenn man, zumindest auf die letzten fünf Jahre bezogen, öfter gegen Madrid gespielt hat als gegen Köln oder Freiburg. Da wünscht man sich schon die Euphorie zurück, mit denen die Kölner aktuell durch Europa ziehen und denkt daran zurück wie wir damals die ersten Schritte im Europacup auskosten haben. Einen Bericht aus London findet ihr natürlich trotzdem in dieser Ausgabe. Es fehlt hingegen aufgrund der perfiden Parallelansetzungen wieder ein Spielbericht der Amateure. Wir hoffen weiterhin, dass sich hieran grundsätzlich etwas ändern wird und freuen uns auf die anstehende Länderspielpause, in der selbst die ZIS keine Überschneidung konstruieren kann. Heute geht es jedoch erst einmal gegen die andere Borussia vom Niederrhein und damit auch die Verteidigung der Tabellenspitze.

Nach wie vor gilt die Aufforderung an alle Sangesfreudigen sich ins Zentrum der Südtribüne zu orientieren um den Support noch weiter zu konzentrieren. Wenn dann noch die Mannschaft liefert, läuft es eh gut, aber natürlich ist das Niveau insgesamt noch lange nicht da, wo wir alle es haben wollen und im Vergleich zu den vergangenen Auswärtsspielen sind die Heimspiele aktuell vergleichsweise noch ziemlich dröge. Aber heute gibt es ja gleich die nächste Gelegenheit, sich für unseren Verein so richtig zu verausgaben und heiser zu singen.

Nachdem wir in der letzten Woche schon die frohe Botschaft zweier Geburten verkünden konnten, reichte sich in der Zwischenzeit schon das nächste Kind ein. Herzlichen Glückwunsch Jens! Doch zum Leben gehört leider genauso auch der Tod. Ihr habt die traurige Nachricht um Mammut's Ableben bereits beim letzten Heimspiel vernommen. Mammut wird uns für immer als beliebter und zuverlässiger Fußballverrückter aus Süddeutschland, der sich für jeden Scheißkick ins Auto setzte um nach Dortmund zu fahren, in Erinnerung bleiben. Zum Abschied gibt es auch hier im Vorspiel ein paar Zeilen. Ruhe in Frieden, Mammut!

Für ein lautstarkes,
farbenfrohes
und kreatives
Dortmund!



NACHSPIEL

Tottenham Hotspur - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 67.343 (Borussen~4.000) Ergebnis: 3:1

Wiedereinmal ging es wie gefühlt einmal jährlich nach London, zum zweiten Mal hieß der Gegner dort Tottenham. Die Begeisterung darüber hielt sich im Vorfeld der Partie innerhalb unserer Gruppe, den übrigen Ultra Gruppen, sowie eigentlich der gesamten Fan Szene in engen Grenzen, aber wieso eigentlich? Klar, London ist nicht grade das absolute Traumlos und ja wir waren schon verdammt oft da. Ja, die Bierpreise in den Pubs sind eine richtige Frechheit und London ist nicht grade für 30°C und Sonne bekannt. Natürlich gibt es keine gegnerischen Fans, mit denen man sich messen kann und dieses englische Stadionpublikum und die damit verbundenen Regeln – an die wir uns allerdings sowieso nicht halten – wie nicht stehen, nicht rauchen, kein Alkohol, keine großen Fahnen, usw. nerven einfach unfassbar.

Diese Veranstaltungen mit ihren sogenannten Fans stehen einfach für alles, was im modernen Fußball scheiße ist. (Viel) Eintritt zahlen, hinsetzen, Maul halten, ab und zu klatschen, freundlich lächeln und ne nette Kulisse für die VIP Logen und die Fernsehübertragung bieten. Noch ne Wurst und ein Bier für jeweils über 5 Pfund und nen Fanartikel gekauft und sich einfach mal bespaßen lassen. Und natürlich andere Stadionbesucher mittels SMS an den Ordnungsdienst verpfeifen, wenn die sich nicht an die eben genannten Regel halten und z.B. stehen. Mit Sicherheit einer der seltsamsten Auswüchse des Sicherheitswahns.

Trotzdem kann man motiviert nach London fahren. Am Donnerstag haben die Kölner gezeigt, dass man mit ner fünf stelligen Anzahl hoch motiviert in die englische Hauptstadt reisen kann und dort richtig aufdrehen kann. Natürlich muss man hier auch sehen, dass 25 Jahre Abstinenz und die einmalige Gelegenheit International zu spielen dort eine unfassbare Euphorie auslöst und einfach alle zu dem Spiel wollten und richtig Bock hatten, aber eine Entschuldigung für unseren Auftritt ist das keineswegs.

Auch wir haben International und insbesondere auch in England schon gezeigt, wie man dort Fußball und vor allem die eigenen Farben absolut würdig und beeindruckend vertreten kann. Dies hat uns dann teilweise sogar in die für uns doch ungewohnte Situation gebracht, dass die Presse uns bescheinigte, dass wir gezeigt haben, was Fußball, Leidenschaft und Fankultur bedeuten.

Diesmal allerdings war es anders. Die Anzahl der Auswärtsfahrer aus den Ultragruppen, sowie der gesamten Fanszene war erschreckend gering und dementsprechend fiel auch der Support aus. Es war einfach niederschmetternd, wie wenig Interesse ein großer Teil der Leute im Stadion daran hatte sich in irgendeiner Art und Weise aktiv zu beteiligen. Bis zum Rückstand, also immerhin die ersten vier Minuten war noch eine ganz ordentliche Mitmachquote außerhalb unseres Bereiches zu vernehmen, danach flachte sie allerdings total ab. Nach dem Ausgleich wurden wir dann nochmal kurz lauter, aber nach dem erneuten Rückstand, also ab der 15. Minute (!) war es dann schon vorbei.

Der kleine aktive Kern ließ sich dann auch stark von der Lustlosigkeit anstecken und so ergab sich ein insgesamt wirklich schwacher Auswärtsauftritt unsererseits. Auch auf dem Platz konnte Borussia Dortmund wenig überzeugen und verlor ganz klar verdient mit 1:3 gegen deutlich überlegende Spurs. Sportlich natürlich eine bittere Niederlage, zumal wir es gegen Real nicht leichter haben werden. Mit einem Sieg hätte man hier früh die Weichen Richtung Platz 1 oder 2 stellen können, stattdessen müssen wir nun hinterherlaufen.

NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - 1. FC Köln

Zuschauer: 81.000 (Gäste~8.000) **Ergebnis:** 5:0

Erstmals stand gegen den 1. FC Köln ein Heimspiel zur ungewohnten Uhrzeit um 18 Uhr an einem Sonntag an. Ist man in der zweiten Liga ja schon seit Jahren die obskursten Anstoßzeiten gewöhnt, erhält dieser Trend jetzt auch im Oberhaus Einzug. So hatte die Hertha aus Berlin die zweifelhafte Ehre, schon um 13.30 Uhr in Sinsheim zum frühesten Kick seit Bestehen der Bundesliga anzutreten. Uns blieb so immerhin noch genug Zeit, sich gemeinsam rund um das Fanprojekt auf den Kick einzustimmen. Von dort aus ging es dann mit einem großen Haufen mit einigen Kölnern und Borussen aller Couleur Richtung Westfalenstadion, das wir nach ein paar verbalen Ausfällen gegen die Staatsmacht und Grüßen an die wieder mal vergrößerte Sek SV erreichten. Eben jene zusätzlichen Stadionverbote, resultierend aus der Spruchbandaktion gegen Red Bull, machen es den Desperados nun vorerst unmöglich, bei Heimspielen weiterhin als Gruppe aufzutreten. Der passende Kommentar der DES dazu folgte ebenfalls per Spruchband: „SV für Meinungsfreiheit? Wir scheißen auf eure Zensurgeilheit!“ Auch im Gästeblock wurden während des Spiels noch aufmunternde Worte an Dortmunds Stadionverböter gerichtet. Haltet durch, ob in Dortmund oder Köln!

Unsere Gruppe erreichte in den Tagen vor dem Spiel leider eine traurige Nachricht. Manfred, genannt Mammut und langjähriges Mitglied von The Unity, verstarb nach dem Besuch des Auswärtsspiels in Freiburg. In Gedenken an ihn wurde das Spiel von unserer Seite mit einem schallenden „Leuchte auf...!“ eingeleitet – ein würdiger Abschied von einem treuen Borussen! Danke dafür an die Südtribüne und auch an die Kölner, die währenddessen auf eigenen Gesängen verzichteten. Ruhe in Frieden, Mammut!

Auf dem Spielfeld gab der BVB von Beginn an die Richtung vor: Philipp besorgte schon nach einer Minute nach schöner Vorarbeit des starken Jarmolenko das 1:0. Weiter ging es auf mehr oder weniger auf ein Tor, ehe Sokratis dann kurz vor der Pause den viel diskutierten Treffer erzielte, der erst abgepfiffen wurden und dann durch den Video-Assi doch gegeben wurde. Auch vor Aubameyangs Elfmeterstor zum 3:0 griff der Video-Assistent ein, allerdings erst sehr spät, sodass auch diese Situation mehr als befremdlich wirkte.

Der Torjubel fiel dann auch ziemlich unemotional aus und mischte sich mit viel Sarkasmus. Was folgte, waren zumindest aus den zentralen Blöcken lautstarke Gesänge gegen die DFL. Dass durch das alberne Hickhack auf dem Rasen den Fans auf den Rängen der Hut hochgeht, ist auch nicht verwunderlich, liebt man den Fußball doch gerade wegen seiner Hitzigkeit und Unberechenbarkeit. Wenn alles derart in die Länge gezogen wird und ständig irgendwelche Entscheidungen korrigiert werden, verliert der Sport einfach ein weiteres Stück seiner Faszination. Bislang war zumindest das Geschehen auf dem Spielfeld weitgehend unangetastet geblieben, aber durch den Video-Assistenten verändert sich das Spiel ganz grundsätzlich in seinem Ablauf. Auch das Argument, dass durch den Video-Assistenten die Spiele fairer ablaufen, kann nach den ersten Spieldagen getrost in die Tonne gekloppt werden, denn es gibt ja nicht mal ein einheitliches Vorgehen, wann der Studio-Schiri überhaupt eingreift. Schafft diesen Schwachsinn also schnellstmöglich wieder ab!

Aubameyang und Philipp schossen mit ihren jeweils zweiten Toren die Kölner endgültig ab und rundeten eine wirklich starke Leistung eindrucksvoll ab. Die Südtribüne zeigte am heutigen Tag insgesamt einen annehmbaren, wenn auch nicht komplett zufriedenstellenden Auftritt. Die erste Hälfte war nur teilweise überzeugend und nach der Pause schaffte man es zunächst nicht, dem vor sich plätschernden Spiel seinen Stempel aufzudrücken. Irgendwann fing sich der Haufen in Block Dröfl aber wieder, riss auch die übrigen Blöcke des Öfteren mit und brachte die Partie somit vernünftig zu Ende. Erwähnenswert ist noch die gemeinsame Spruchbandaktion mit den Gästen, mit der sich für die Abschaffung des Paragraphen 9a, der in der DFB-Satzung die Haftung der Vereine für vermeintliches Fehlverhalten u.a. der Zuschauer im Stadion regelt, ausgesprochen wurde.

Selbige Gäste verkauften sich deutlich besser als die eigene Mannschaft und zumindest in manchen Phasen merkte man, dass die Rot-Weißen die Euphorie vom Europapokalaufttritt in London mit nach Dortmund gebracht hatten, was sich dann in ziemlich guten Mitmachquoten widerspiegelte. Auch vom hohen Rückstand ließ man sich nicht allzu sehr beirren und pogte in der zweiten Halbzeit u.a. noch ordentlich durch den Block.

NACHSPIEL

Hamburger SV - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 57.000 (Borussen~6.000) Ergebnis: 0:3

Obwohl es sicherlich angenehmere Anstoßzeiten für ein Bundesligaspiel gibt als Mittwochabend 20:30 war der Gästeblock gut gefüllt und auch darüber hinaus erblickte man einige schwarz gelbe Farben. Wenn es gegen den HSV geht stellt man sich seit einigen Jahren ja unweigerlich die Frage, wann es denn nun endlich mit dem Abstieg klappt, auf den die Mannschaft seit Jahren hinarbeitet. Wenn man ehrlich ist, muss man aber eingestehen, dass man sich in Zeiten diverser Sinnlosvereine in Liga 1 über Gegner wie den Hamburger Sport Verein freuen kann. Hier hat man immerhin, auch wenn diese in den letzten Jahren deutlich im Umbruch war, eine Fanszene mit gewachsenen Strukturen gegenüber. Traurige Tatsache ist, dass dies hier extra erwähnt werden muss, da es heutzutage leider lange keine Selbstverständlichkeit mehr darstellt.

Wir positionierten uns im unteren Teil des Gästestehers, wo das Platzangebot natürlich alles andere als optimal ist, vor allem für den Einsatz größerer Schwenkfahnen. Die Jubos gingen in den Oberrang, was der Mitmachquote dort offenbar guttat.

In der ersten Halbzeit war die Stimmung im Gästeblock trotzdem eher mittelmäßig, wenn gleich deutlich besser als beim Spiel in London letzte Woche. Dennoch wäre da deutlich mehr drin gewesen, da es uns nicht wirklich gelang den Rest des Gästeanhangs mitzureißen. So richtig laut wurde es nur beim „Wer wird deutscher Meister“ nach dem 1:0 Führungstreffer. Mit diesem Stand ging es dann auch in die Pause.

Die zweite Halbzeit begann dann mit einem erneuten lautstarkem „Scheiß DFB“ Wechselgesang zwischen uns und den Heimfans. Da diese Proteste an diesem Spieltag im Zeichen der Anstoßzeiten standen, thematisierten die Jubos diese mittels Spruchbändern im Oberrang. Was die Stimmung angeht bot die zweite Hälfte in jeglicher Hinsicht eine Steigerung zur ersten. Auf dem Platz folgten das 2 und 3:0 und der Gästeblock wurde sicherlich auch aufgrund des Spielverlaufs immer lauter.

Vor allem das „Gasse bilden“ mit anschließendem Wechselgesang hatte es echt in sich. Ein Auftritt der echt gute Laune machte, aber auch die Frage aufwirft, wieso wir das nicht immer so machen. Es geht doch.

3:0 war dann auch der zweifelsohne absolut verdiente Endstand und die Mannschaft setzt damit den sehr guten Ligastart fort. Nach 5 Spielen noch ohne Gegentor zu sein ist schon beachtlich und man darf gespannt sein, in wie weit das Team diese Leistungen über die ganze Saison abrufen kann.

Auf der Heimtribüne war zwar im Bereich rund um die Ultragruppen Poptown und Castaways ordentlich Bewegung aber akustisch war das auch keine Glanzleistung, zu hören waren die Hamburger kaum und es passierte dort insgesamt wenig Erwähnenswertes.

Nachdem es in den letzten beiden Jahren beim Auswärtsspiel in Hamburg jeweils massive Probleme mit völlig übermotivierten und gewaltsuchenden Bullen gegeben hatte gibt es diesmal in dieser Hinsicht soweit keine nennenswerten Vorkommnisse zu berichten. So konnten wir mit 3 Punkten in der Tasche und einem Ordentlichen Auftritt, vor allem in der zweiten Hälfte diesmal zufrieden nach Hause fahren, wo die allermeisten wohl recht spät angekommen sein dürften.

Entsprechend unausgeschlafen schlug man Donnerstagsmorgen dann auf Arbeit in der Schule oder Uni auf, sofern man sich den Tag nicht auf die ein oder andere Art frei genommen hat. Ligaspiele unter der Woche nerven. Für Fangerechte Anstoßzeiten, Samstags 15:30!

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Essen

Nachdem der 1.FC Köln eine Vorreiterrolle einnahm, indem er die Verbandsstrafe infolge eines Böllerwurfs an den Täter weitergeleitet hatte und Anfang des Jahres einen Präzedenzfall vor dem Bundesgerichtshof (BGH) erwirkte, zog mit Rot-Weiß Essen nun der nächste Verein nach.

Da in der vergangenen Spielzeit beim Heimspiel gegen den SV Rödighausen aus Verärgerung über eine Schiedsrichterentscheidung Gegenstände auf den Rasen geflogen sind und das Spiel deshalb für etwa zehn Minuten unterbrochen wurde, bekam der Verein im Nachgang eine Geldstrafe in Höhe von 5.000€ aufgebremst. Diese Geldstrafe will er sich indes jedoch von einem Fan erstatten lassen, der seinerseits zwei Feuerzeuge geworfen haben soll.

Das Landgericht Essen wird nun entscheiden müssen, ob sie der Empfehlung des BGH folgt und den Verein dazu ermächtigt, den Fan in Regress zu nehmen. Nachdem dieser auch schon zugegeben hat, die beiden Feuerzeuge aus Verärgerung über den verweigerten Elfmeter geschmissen zu haben, gilt es fürs Gericht die Frage zu beantworten, ob der Wurf von zwei Feuerzeugen im Sinne der Verhältnismäßigkeit 5.000€ kosten darf.

Der BGH vertrat zumindest im Falle des Böllerwurfes die Sicht, dass der Verursacher mit seiner Tat billigend in Kauf genommen hätte, dass der FC zu einer Geldstrafe verdonnert wird. Das Gericht argumentierte, dass die Geldstrafe als wahrscheinliche Reaktion des Verbandes hätte gesehen werden müssen und betonte im selben Atemzug das Interesse des Vereins an einem reibungslosen Ablauf des Spielbetriebs. „Der redliche und verständige Zuschauer“, der mit dem Kauf der Eintrittskarte dazu verpflichtet hätte, die Stadionordnung und alle dazugehörigen Regeln zu akzeptieren, könne die finanzielle Haftung des Vereins durch entsprechendes Verhalten laut BGH jedenfalls „ohne weiteres vermeiden“.

Eine Entscheidung im Essener Fall stand bei Redaktionsschluss allerdings noch aus.

Gelsenkirchen

Das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen hat den seit Jahren stark kritisierten Polizeieinsatz in der Gelsenkirchener Nordkurve im Rahmen des CL-Qualifikationsspiels zwischen den Blauen und PAOK Saloniki im Jahr 2013 für rechtmäßig erklärt. Auslöser war damals bekanntlich die Fahne der Komiti Düsseldorf – einem deutschen Ableger der Ultra-Gruppe des mazedonischen Vereins Vardar Skopje, zu der die Gelsenkirchener seit vielen Jahren freundschaftliche Beziehungen pflegen –, auf der der sogenannten Stern von Vergina zu sehen war, der den völkerrechtlichen Streit Mazedoniens und Griechenlands um die Region Makedonien symbolisiert.

Diese Fahne provozierte die Anhänger von PAOK scheinbar so sehr, dass sie ihrerseits mit einem Platzsturm gedroht haben sollen. Um dies zu verhindern, marschierten schließlich hunderte Behelmate in der Nordkurve auf, um die besagte, vermeintlich volksverhetzende Fahne unter massiven Einsatz von Schlagstöcken und Pfefferspray gewaltsam zu entfernen. Letztlich hinterließ dieser Aufmarsch 89 Verletzte und einen langanhaltenden Protest gegen den damaligen Einsatzleiter Klaus Sitzer.

Nachdem zwei Fans Klage gegen die Maßnahme erhoben haben, vertrat das zuständige Gericht nun die Auffassung, dass der Einsatz rechtmäßig gewesen sei, da es genügend Anzeichen gegeben hätte, dass die Entfernung der Fahne nachvollziehbarer und einfacher zu bewerkstelligen gewesen wäre als die im Stadion zerstreuten Griechen durch entsprechende Mittel unter Kontrolle zu bringen.

Gleichwohl zeigten sich die Richter bei der Betrachtung der unzähligen Videoaufnahmen erschrocken über den „blanken Hass“, der den eingesetzten Beamten von Seiten der Fans entgegengebracht worden sei. Ultras befänden sich gemäß den Richtern auch in der Fankurve nicht in einem rechtsfreien Raum und dürften Eingriffe, die sie für rechtswidrig erachten, nicht an Ort und Stelle per Faustrecht ausfechten. Stattdessen müssten vermeintliche Rechtsverletzungen auf dem Rechtsweg geltend gemacht werden, für die es in diesem konkreten Fall aus Sicht des Gerichts jedoch ohnehin keine Belege gegeben hätte.

So wie es ganz zu erwarten war, wird Dortmund – genauso wie bei der WM 2006 – neben Berlin, München, Stuttgart, Köln, Gelsenkirchen, Düsseldorf, Leipzig, Hamburg und Frankfurt Gegenstand der deutschen Bewerbung um die Europameisterschaft 2024 sein. Um jedoch Teil der Kandidatur werden zu dürfen, mussten die Bewerberstädte Medienberichten zufolge allerdings einem umfassenden Katalog an UEFA-Forderungen zustimmen, die in vielerlei Hinsicht mindestens problematisch sein dürften.

So sieht die UEFA beispielsweise die Einrichtung von sog. „kommerziellen Zonen“ vor, in denen sich die Städte dazu verpflichten, politische sowie religiöse Demonstrationen 500 Meter rund um die Stadien herum zu unterbinden. Dass Demonstrationen nach dem Grundgesetz und der europäischen Menschenrechtskonvention hingegen nur verboten werden dürfen, sofern Gewalttätigkeiten oder konkrete Gefahren für die öffentliche Sicherheit zu befürchten sind, ansonsten aber auch in der überwiegenden Praxis ein äußerst schützenswertes Gut darstellen, scheint für den Fußballverband unerheblich zu sein.

So mussten die Städte außerdem zusichern, dass UEFA-Sponsoren weitreichende, wirtschaftliche Sonderrechte eingeräumt werden. So soll den Kneipen im Umkreis der Stadien untersagt werden, Großleinwände zur Übertragung der Fußballspiele aufzustellen, was ebenfalls nicht mit dem GG und der dort zugesicherten Berufsfreiheit in Einklang gebracht werden dürfte. On Top kommt, dass der Verband sich zusichern ließ, dass die Bewerberstädte Gesetze zum Schutz der UEFA-Vermarktungsrechte erlassen, sollte er die derzeit vor Ort geltenden Bestimmungen für unzureichend halten. Dass dies aber allein schon daran scheitert, dass Kommunen lediglich Satzungen beschließen können, während nur der Bund bzw. die Länder dazu in der Lage sind, (weitergehende) Gesetze zu erlassen.

Diese exemplarischen Rechtsmängel scheinen jedoch weder für die Stadt Dortmund, noch für die anderen Bewerberstädte von Belang zu sein, solange dem Land wieder ein vermeintliches Sommermärchen wie vor elf Jahren verschafft wird. Für umfangreiche Statements zu dem Thema war selbsterklärend keine der genannten Städte bereit.

In der vergangenen Woche erreichte uns die traurige Meldung, dass unserer langjähriger Weggefährte Manfred genannt „Mammut“ kurz vor seinem 58. Geburtstag plötzlich und unerwartet verstorben ist. Mammut war ein elementarer Bestandteil der BVB Fanszene: Seine Gelassenheit und seine ruhige Ausstrahlung machten ihn zu einem wichtigen Bindeglied zwischen den verschiedenen Generationen. Viele insbesondere süddeutsche BVB Fans haben gerade seinetwegen den Weg in unsere Fanszene gefunden. Mammut hat nicht nur zu allen Spielen eine Mitfahrgelegenheit angeboten, sondern er war eigentlich immer vor Ort. Sei es eine Versammlung der Fanabteilung, Näharbeiten für die Gelbe Wand Choreographie oder ein Testspiel der A-Jugend, wir konnten uns immer darauf verlassen, dass Mammut seine Herde zum Ort des Geschehens kutscherte.

In letzter Zeit wollte Mammut es dann etwas ruhiger angehen lassen, etwas Abstand von der fortschreitenden Eventisierung des Fußballs gewinnen. Trotzdem stand Mammut auch in Freiburg mit uns Block. Vielleicht sogar noch etwas ruhiger als sonst, aber immerhin mit dem gewohnt kraftvollem Händedruck begrüßte Mammut im Breisgau seine zahlreichen Freunde.

“Tradition ist nicht die Aufbewahrung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers” – das war nicht nur Mammut's Internetsignatur sondern auch sein identitätsstiftendes Lebensmotto. Mammut setzte sich immer leidenschaftlich für den Erhalt des ursprünglichen Fußballs ein. Sei es im Kampf gegen die ausufernden Eintrittspreise, die stetige Kommerzialisierung unseres Lieblingssportes oder den Erhalt der Fankultur, Mammut war immer ein kämpferischer Mitstreiter, auf dessen Wort wir uns hundertprozentig verlassen konnten.

Beim Heimspiel gegen Köln hat die Südtribüne Abschied von Mammut genommen. Während wir noch „Leuchte auf mein Stern Borussia“ intonierten, erzielte unser BVB die frühe Führung. Statt zu jubeln, sangen wir noch lauter und inbrünstiger. Weil wir wussten, dass dieses Tor für Dich gefallen ist, Mammut. Dein Tod wird eine große, nicht zu füllende Lücke hinterlassen. Im Verein, im Block und in unseren Herzen. Wir vermissen Dich.



TERMINE

Di. - 26.09.2017	19.00	Rot-Weiß Oberhausen - Borussia Dortmund Amateure
Di. - 26.09.2017	20.45	Borussia Dortmund - Real Madrid
Sa. - 30.09.2017	15.30	FC Augsburg - Borussia Dortmund
Sa. - 30.09.2017	14.00	Borussia Dortmund Amateure - TuS Erdtebrück
Di. - 10.10.2017	19.30	FC Wegberg-Beeck - Borussia Dortmund Amateure
Sa. - 14.10.2017	18.30	Borussia Dortmund - Leipzig
Sa. - 14.10.2017	15.00	SC Wiedenbrück - Borussia Dortmund Amateure

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de